

den literarisch-kulturellen Diskurs dieser Jahre herausgearbeitet. Der zweite Beitrag befaßt sich mit den lang anhaltenden Diskussionen um Czesław Miłosz nach dessen Emigration 1951. Heftige Debatten löste ein weiteres Ereignis aus, nämlich der Selbstmord des in der Emigration in den USA lebenden Skamandriten Jan Lechoń, dem sich der letzte Artikel widmet. Durch die ausführliche Skizzierung der Diskussionsverläufe entsteht in den drei Aufsätzen nicht nur ein lebendiges Bild dieser dramatischen Phase in der jüngeren polnischen Literaturgeschichte, sondern man erhält gleichzeitig eine Vorstellung von der Funktion des untersuchten Phänomens im literarischen Prozeß. Schade nur, daß die Vf.in auf die resümierende Generalisierung ihrer Untersuchungsergebnisse verzichtet hat.

Marburg/Lahn

Reinhard Ibler

*Bibliographie zur Geschichte der Böhmisches Länder und der Slowakei. Bibliografie dějin Českých zemí a Slovenska. Bibliografie histórie Českých zemí a Slovenska. 1995. Bearb. von Václava Horčáková, Ralf Köhler, Kristina Rexová und Alžbeta Sedliaková unter Mitarb. von Reiner Beushausen. (Bibliographien zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas, Bd. 30.) Verlag Herder-Institut, Marburg 2002. XXIV, 601 S. (€ 49,-)* – This stout volume is the product of cooperation among noted bibliographers from Germany, the Czech Republic, and Slovakia. It is the most comprehensive and best arranged bibliography ever devoted to a single year's outcome from Bohemia, Moravia, and Slovakia in a series dating back half a century. The volume is jointly sponsored by the Herder-Institut and the Historical Institutes of the Academies of Science in Prague and Bratislava. Throughout, it reflects the multinational basis of its preparation by trilingual versions of the system of classification employed, the instructive preface, and wherever necessary the entries and indexes. About one-half of the 5,788 entries are from Czech and Slovak publications, one-third from German, about 300 from English-language, and the balance from French, Hungarian, Polish, and Russian sources. The authors scrutinized about 1,200 journals provided by participating institutions. About two-thirds of them contained relevant items to Czech and Slovak history and culture. No major American, Canadian, or English journal that might have contained an article on the territories and countries covered here seems to have been omitted from those examined. The formats and contents of the bibliography are designed for the user's convenience. Its classification system has 13 categories, two more than in previous editions, and usually more sub-headings under each category. The two new categories are No. 12, "Familien- und Personengeschichte" and No. 13, "Geschichte einzelner Regionen und Orte," each with three subheadings. This division of individual subjects and bundling of their sub-headings make locating specific entries simpler for the user. Four indexes comprising one-sixth of the pages in the volume offer excellent finding aids: authors, personalities (bibliographical with years of birth and death) under each known name (e.g., Johannes Amos Comenius – Jan Amos Komenský); geographical and place names (e.g. Preßburg – Bratislava – Pozsony), and subject, in each of the three languages. The entries of authors and their works in the body of the volume incorporate this multilinguality wherever appropriate. These features stamp the bibliography as an indispensable resource for scholars. With its format revised and perfected, one may hope that further volumes will appear in closer intervals of time.

Fort Charlotte, FL

Stanley B. Winters

*Tomáš Rataj: České země ve stínu púlměsíce. Obraz Turka v raně novověké literatuře z českých zemí. [Die böhmischen Länder im Schatten des Halbmondes. Das Türkenbild in der frühneuzeitlichen Literatur der böhmischen Länder.] Verlag Scriptorium, Praha 2002. 423 S., zahlr. Abb., engl. Zussf. – Die methodische Neuorientierung der tschechischen Geschichtswissenschaft in den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jhs hat sich auch für die Frühneuzeit – wie sich vor allem an der ebenso intensiven wie breitgefächerten Adels- und Residenzenforschung zeigt – als ausgesprochen fruchtbar erwiesen. Dies belegt auch die ansprechende, konzeptionell und argumentativ überzeugende Studie Ratajs zum Bild der Osmanen in der zeitgenössischen Literatur Böhmens und Mährens, die ein altes Thema der tschechischen*

Frühneuzeitforschung neu aufgreift und um Fragestellungen der historischen Stereotypen- und Mentalitätsforschung erweitert. Im ersten, umfangreicheren Teil seiner Studie untersucht der Vf. die einzelnen Gattungen der Turcica (u.a. gelehrte Literatur, Reisebeschreibungen, politische und religiöse Polemiken), die – bezieht man andere europäische Länder ein – in Böhmen und Mähren vom späten 15. bis 18. Jh. in vergleichsweise geringer Zahl gedruckt wurden und nur während des „Langen Türkenkrieges“ (1593-1606) größeren Umfang gewannen. Knapp, gewiß zu knapp wird sodann der Frage nach Widerhall und Einfluß der Türkenliteratur nachgegangen. Bedauerlicherweise fehlt hier jede Auseinandersetzung mit den einschlägigen Studien von Nicolette Mout und Winfried Schulze, die nicht einmal im Literaturverzeichnis erwähnt werden. Ähnlich unbefriedigend ist, daß nicht einmal ansatzweise die anderen böhmischen Nebenländer in den Blick genommen wurden. Ungleich überzeugender fällt dann der detaillierte dritte Teil aus, der „den Türken“ als Bild und Stereotyp untersucht. Abgerundet wird das informative, durch ein Personen- und Ortsregister erschlossene Werk durch eine Übersicht in Böhmen und Mähren gedruckter Turcica sowie eine englischsprachige Zusammenfassung.

Stuttgart

Joachim Bahlcke

*Alžběta Lidmila z Lissau: Rodinné paměti. [Familienerinnerungen.] (Edice Manu propria, 1.) Hrsg. von Jana Ratajová. Verlag Scriptorium. Praha 2002. 190 S., Abb. – Die böhmische Adelige Elisabeth Ludmilla von Lissau, geb. Tengenel von Kamp (1639-1698), deren aus Brandenburg stammende Vorfahren aufgrund des politisch-gesellschaftlichen Systemwandels nach 1620 in die böhmischen Länder gekommen waren, verbrachte einen Großteil ihres Lebens auf Schloß Nový Stránov südwestlich von Jungbunzlau (Mladá Boleslav). Von der großen Zahl anderer weiblicher Mitglieder des niederen Adels, deren Landleben im wesentlichen durch wirtschaftliche, häusliche und familiäre Aufgaben geprägt war, unterschied sie sich vor allem durch ihre literarische Tätigkeit. An erster Stelle stehen dabei ihre „Familienerinnerungen“ (dies ist der traditionelle Titel der tschechischen Handschrift, die in der Bibliothek des Nationalmuseums in Prag aufbewahrt wird), Aufzeichnungen über die wichtigsten Ereignisse aus den Jahren 1657-1677, die hier erstmals – zusammen mit einigen anderen Texten der Vf.in – im Druck vorgelegt werden. Dazu zählen eine Auswahl aus den umfangreichen, teilweise auf deutsch und tschechisch erschienenen Koch-, Rezept- und Arznei-Büchern sowie eine kleine, zusammen mit ihrem Ehemann Rudolf Adam von Lissau in deutscher Sprache verfaßte „Stamm Beschreibung“: eine Geschichte der Familien Lissau und Tengenel von Kamp. Die zurückhaltend kommentierte, für breitere Leserkreise gedachte Edition – sie stellt den Pilotband einer neuen Schriftenreihe dar, die vornehmlich adelige Selbstzeugnisse präsentieren will – wird durch eine ausgezeichnete Einführung von Jana Ratajová abgerundet, wobei namentlich Fragestellungen der neueren tschechischen Adels- und Geschlechterforschung aufgegriffen werden.*

Stuttgart

Joachim Bahlcke